

NACHRICHTEN

der Sudetendeutschen in Baden-Württemberg



Feierstunde der Landesgruppe Baden-Württemberg der Sudetendeutschen Landsmannschaft zum Jahrestag des „4. März 1919“ am 16. März 2025 im „Haus der Heimat“ in Stuttgart : v. l. n. r.: die Vorsitzende der Stiftung „Kuhländer Archiv mit Heimatstube“; Ruth Junkert, der Vorsitzende der Alten Heimat – heimatreuer Kuhländer, Dr. Dieter Bruder; Kreisobfrau Waltraud Illner; Landesobmann, Bürgermeister Klaus Hoffmann, Gedenkredner Andreas Schütze, CDU-Stadtrat Dr. Klaus Nopper; das Mitglied der SL-Bundesversammlung, Peter Sliwka; der UdVF-Landesvorsitzende, Christoph Zalder; der Ehrenvorsitzende des Südmährerbundes, Franz Longin MdL a.D.; der CDU-Landtagsabgeordnete Konrad Epple und der Landesvorsitzende des Bundes der Vertriebenen Baden-Württemberg, Hartmut Liebscher.

Selbstbestimmungsrecht uneingeschränkt anerkennen – Gedenken zum 4. März 1919

Am 4. März 1919, vor 106 Jahren, gingen die Sudetendeutschen in sieben Städten des Sudetenlandes für ihr Selbstbestimmungsrecht auf die Straße. Ihre friedlichen Demonstrationen wurden mit militärischer Gewalt der tschechischen Armee niedergeschlagen, was 54 Todesopfer und 200 Verletzte unter der deutschen Bevölkerung zur Folge hatte. An dieses tragische Ereignis erinnerte die Sudetendeutsche Landsmannschaft Baden-Württemberg bei einer Feierstunde im „Haus der Heimat“ in Stuttgart. Der Landesobmann, Bürgermeister Klaus Hoffmann, begrüßte zahlreiche Ehrengäste, darunter den CDU-

Landtagsabgeordneten Konrad Epple, CDU-Stadtrat Dr. Klaus Nopper, den Vorsitzenden des Sudetendeutschen Heimatrates Franz Longin, den Landesvorsitzenden des Bundes der Vertriebenen Baden-Württemberg, Hartmut Liebscher, sowie Christoph Zalder, Landesvorsitzender der Union der Vertriebenen und Flüchtlinge in der CDU. Auch die Mitglieder der Bundesversammlung der Sudetendeutschen Landsmannschaft Waltraud Illner und Peter Sliwka waren anwesend.

Im Mittelpunkt der Gedenkfeier stand die Gedenkrede von Andreas Schütze, ehemaliger Amtschef des baden-

württembergischen Innenministeriums und heute Leiter der Abteilung 1. Schütze hob in seiner Rede das Selbstbestimmungsrecht als fundamentales Menschenrecht hervor, das es zu verteidigen gilt. Angesichts der weltweiten Bedrohung von Demokratien und der Gefährdung des Selbstbestimmungsrechts, insbesondere durch den Ukraine-Krieg, forderte er ein entschiedenes Eintreten für dieses Prinzip. Er betonte, dass der Krieg Russlands nicht nur um die Ukraine gehe, sondern um die Etablierung einer neuen Weltordnung. Schütze kritisierte auch, dass

Veranstaltungen

wirtschaftliche Interessen oft das Selbstbestimmungsrecht von Völkern gefährden, und nannte das Beispiel des wiedergewählten US-Präsidenten Donald Trump, der Grönland mit seinen reichen Bodenschätzen in die USA eingliedern möchte. Das Selbstbestimmungsrecht dürfe nicht zu einer

Manövriermasse werden, mahnte er. Trotz dieser negativen Entwicklungen betonte Schütze auch die positiven Veränderungen, die seit den 90er Jahren zwischen Deutschland, Österreich und Tschechien stattgefunden haben. Er lobte das Engagement der Sudetendeutschen, die sich für ein gemeinsames europäisches Haus einsetzen.

Abschließend appellierte Andreas Schütze an die Versammlung, für ein starkes, vereintes Europa einzutreten – ein Europa, das nicht spaltet,

sondern integriert, und das Selbstbestimmungsrecht der Völker uneingeschränkt anerkennt.



Kranzniederlegung am Vorabend der Gedenkfeier



Feierstunde der Landesgruppe Baden-Württemberg der Sudetendeutschen Landsmannschaft zum Jahrestag des „4. März 1919“ am 16. März 2025 im „Haus der Heimat“ in Stuttgart: Die Gedenkrede in diesem Jahr hielt Andreas Schütze, Leiter der Abteilung 1 im Innenministerium Baden-Württemberg

Landesobmann Klaus Hoffmann zum 4. März 1919

Der 4. März 1919 - Ein Tag, der sich tief in das kollektive Gedächtnis unserer sudetendeutschen Volksgruppe eingegraben hat. Ein Tag, der uns mahnt, die Vergangenheit nicht zu vergessen und die Lehren daraus für die Zukunft zu ziehen.

Vor 106 Jahren, am 4. März 1919, geschah im Sudetenland eine Tragödie. Zigtausende Sudetendeutsche gingen auf die Straßen, um friedlich ihr Recht auf Selbstbestimmung einzufordern, ein Recht, das der US-amerikanische Präsident Woodrow Wilson schon Anfang 1918 für eine Nachkriegsordnung nach dem Ersten Weltkrieg zum Prinzip ausrief. Ein Recht, das längst als universelles Prinzip anerkannt ist – und doch weltweit missachtet oder für eigene Zwecke missbraucht wird.

Die Reaktion der tschechoslowakischen Truppen war brutal: 54 Menschen fanden den Tod: 25 in Kaaden, 16 in Sternberg, sechs in Karlsbad, zwei in Arnau, zwei in Eger, zwei in Mies und einer in Aussig. Unter den Toten waren 20 Frauen und Mädchen, ein 80-Jähriger und Buben im Alter von 14, 13 und 11 Jahren.

Zwei Tote gab es bereits am 3. März in Eger

und zwei weitere am 5. März in Karlsbad. 200 wurden verletzt.

Familien wurden auseinandergerissen, Trauer und Schmerz durchzogen unsere Gemeinden. Bis heute haben weder die tschechoslowakischen noch die tschechischen Regierungen sich der Aufarbeitung gewidmet. Denn die Schützen wurden nicht ermittelt, nicht bestraft, und auch die Opfer erhielten keine Entschädigung.

Es war dies der erste Vorbote einer Entwicklung, die Jahrzehnte später in Vertreibung und Enteignung münden sollte.

Heute, viele Jahrzehnte nach diesen tragischen Ereignissen, blicken wir auf eine wechselvolle Geschichte zurück. Die Vertreibung der Sudetendeutschen nach dem Zweiten Weltkrieg, legitimiert durch die Präsidialdekrete des Präsidenten Benesch, war ein Unrecht, das bis heute schmerzt. Sie schmerzt diejenigen, die direkt betroffen waren. Sie schmerzt aber auch die Nachfolgenerationen, also diejenigen, die davon nur vom Hörensagen wissen. Viele Fragen, insbesondere zu den Rechtsfolgen dieser Dekrete, sind noch immer nicht geklärt. Eigentums-

ansprüche und Rehabilitation der Opfer sind nach wie vor Themen, die diskutiert werden müssen.

Doch bei aller Trauer über das Vergangene dürfen wir die positiven Entwicklungen nicht übersehen. In den letzten Jahrzehnten wurden viele Brücken zwischen Deutschen und Tschechen gebaut. Historiker haben gemeinsam geforscht. Wir und viele andere haben die Versöhnung auf den Weg gebracht und vor allem treten immer mehr Menschen, die heute in unseren ehemaligen Siedlungsgebieten wohnen in einen Dialog ein. Dieser Dialog schmerzt – gilt es doch sich mit der eigenen Geschichte auseinanderzusetzen. Auch oder ich muss besser sagen, gerade die Sudetendeutsche Landsmannschaft hat ihren Beitrag zur Verständigung geleistet und tut dies weiterhin mit großem Engagement.

Aber wir wissen auch: Es bleibt noch viel zu tun. Wir dürfen uns nicht mit dem Erreichten zufriedengeben. Die Verständigung muss auf Augenhöhe stattfinden, und das bedeutet, dass Unrecht auch als solches benannt und bereinigt werden muss. Die Anerkennung der Vertreibung als Völker-

rechtsverletzung, die Rückgabe oder Entschädigung enteigneter Häuser und Ländereien sowie die juristische Aufarbeitung der damaligen Entscheidungen sind noch nicht ausreichend gewürdigt worden.

Unsere Verantwortung heute ist es, diese Erinnerung wachzuhalten, aber nicht in Verbitterung zu erstarren. Vielmehr sollten wir den Blick nach vorne richten und mutig für ein Europa ein-

treten, das auf Frieden, Gerechtigkeit und Versöhnung basiert. Die Charta der deutschen Heimatvertriebenen aus dem Jahr 1950 ist unser ethischer Leitfaden. Sie fordert uns auf, die Hand zur Versöhnung zu reichen und gleichzeitig für Gerechtigkeit einzutreten.

Daher rufe ich Sie alle auf: Lassen Sie uns weiterhin für ein Europa arbeiten, das die Vergangenheit nicht vergisst, aber in die Zukunft schaut. Lassen Sie

uns gemeinsam für eine friedliche und gerechte Völkerverständigung eintreten. Und lassen Sie uns den Mut haben, auch schwierige Diskussionen zu führen, damit wahre Versöhnung möglich wird.

Wir gedenken der Opfer des 4. März 1919 mit Respekt und in tiefer Verbundenheit. Ihr Leid mahnt uns, für eine Welt einzutreten, in der Frieden und Gerechtigkeit die Grundlage unseres Zusammenlebens bilden.

Göppingen erneuert Patenschaft mit dem Schönhengstgau

In einer feierlichen Zeremonie im Göppinger Rathaus wurde die seit über 70 Jahren bestehende Patenschaft zwischen der Stadt Göppingen und dem Schönhengstgau erneuert. Oberbürgermeister Alex Maier betonte die historische Tiefe und kulturelle Bedeutung der Verbindung, die als Zeichen der Solidarität und des kulturellen Erbes verstanden wird.

Vertreter der Sudetendeutschen Landsmannschaft, des Schönhengster Heimat-

bundes und der Stadt erinnerten an das jahrhundertlange Zusammenleben von Deutschen und Tschechen sowie an die Ankunft der Vertriebenen im Jahr 1946. Die Rolle Göppingens als neue Heimat für rund 32.000 Menschen wurde dabei besonders gewürdigt.

Klaus Hoffmann, Landesobmann der Sudetendeutschen Landsmannschaft, rief zur Pflege dieser Verbindung als Brücke zwischen Generationen und Völkern auf. Dr. Wolfgang Fritscher

hob die Bedeutung kultureller Arbeit – insbesondere des Archivs im „Alten Kasten“ – hervor.

Als Zeichen des Dankes überreichte die Kreisbetreuerin von Zittau die Urkunde für hervorragende Patenschaft der sudetendeutschen Landsmannschaft an die Stadt Göppingen.

Ein anschließender Stehempfang rundete die Veranstaltung ab.

Neue Kriminalitätsfelder fordern Polizei heraus – Dr. Markus Reiners spricht über Sicherheitslage

Im „Haus der Begegnung“ in Stuttgart-Giebel sprach der Stuttgarter CDU-Stadtrat Dr. Markus Reiners vor den Mitgliedern der Sudetendeutschen Landsmannschaft zum Thema „Sicherheit für die Bürger und der Blaulichtfraktion“. Er wurde von Kreisobfrau Waltraud Illner begrüßt, die sich über den Besuch des Kommunalpolitikers freute.

Dr. Reiners betonte, dass Baden-Württemberg nach wie vor zu den sichersten Ländern in Deutschland zähle. Allerdings hätten sich die Kriminalitätsfelder im Laufe der Jahre verändert, besonders durch die Zunahme von Gewalt-, Rohheits- und Messerkriminalität sowie durch das Internet als neues Kriminalitätsfeld. Besondere Sorge bereitet ihm die steigende Kriminalität in den Innenstädten, wo zunehmend Fußgängerzonen und Parkanlagen

unsicherer werden.

Er lobte die Videoüberwachung in der Stuttgarter Innenstadt und sprach sich für den mobilen Einsatz von Kameras aus. Das abnehmende Sicherheitsgefühl der Bürger führte Dr. Reiners auf den

Anstieg der Messerkriminalität zurück, bei der überwiegend junge, männliche und migrantische Täter verantwortlich seien. Er forderte eine strikte Veränderung der Migrationspolitik, um dieser Entwicklung entgegenzuwirken.

Als Polizist und Innenministeriums-Mitarbeiter sprach Dr. Reiners auch die Situation der Polizei an.

Er plädierte für bessere Bezahlung sowie den Abbau von Überstunden und forderte mehr Wertschätzung für die Polizei und die Blaulichtfraktion aus der Bevölkerung.



CDU-Stadtrat Dr. Markus Reiners zu Gast bei den Sudetendeutschen in Weilimdorf. Rechts Obfrau Waltraud Illner.

Veranstaltungen

Mai 2025

Fr/So, 02/04

Gemeinschaft Iglauer Sprachinsel
Iglauer Musikanten-Treffen
Haus Lutzenberg, Althütte

Mo, 05.

Altvater Runde Stuttgart

Monatsnachmittag

Stuttgart, Haus der Heimat des Landes
Baden-Württemberg, 14.00 Uhr

Di, 06.

Deutscher Böhmerwaldbund Heimat-
gruppe Stuttgart

Monatsnachmittag

Stuttgart, Haus der Heimat des Landes
Baden-Württemberg, 14.00 Uhr

Do, 15.

Sudetendeutsche Landsmannschaft KG
Heilbronn

Klöppelrunde

14.30 Uhr bis 17.30 Uhr
Heilbronn, Haus der Heimat

Fr, 16.

Ackermann-Gemeinde Erzdiözese Frei-
burg
(in Kooperation mit der SE Ettlin-
gen-Stadt und der Kolpingsfamilie Ett-
lingen-Zentral)

32. Nepomukfeier

**„Mit dem heiligen Johann von
Nepomuk über Brücken gehen“**

19.00 Uhr Gottesdienst im Asamsaal,
danach Lichterprozession aus Soli-
darität mit den verfolgten und bedrängten
Christen unserer Zeit zum Standbild des
Heiligen Johannes von Nepomuk mit
Andacht und Lichterschimmen
Kolpingsaal Ettlingen

Fr/So, 16/18.

Ackermann-Gemeinde Erzdiözese
Freiburg

**„Von Böhmen nach Baden – auf den
Spuren von Sybilla Augusta“**

Partnerschaftstreffen mit Christen der
Diözese Pilsen in
Ettlingen und Rastatt

Fr/So, 16/18.

Moravia Cantat

Probenwochenende

Haus Südmähren, Ehningen

So, 18.

Walther-Hensel-Gesellschaft

Sonntagssingen

Alte Kelter
Kelterberg 5, Stuttgart-Vaihingen
10.00 – 17.30 Uhr

So, 18.

Ackermann-Gemeinde Diözese Rotten-
burg-Stuttgart

**75.Wallfahrt zum Schönenberg bei
Ellwangen**

Di, 20.

Gemeinschaft Wischauer Sprachinsel

Monatsnachmittag, 14.00 Uhr

Maienmonat und Muttertag

Frühlingslieder singen

Bitte informieren Sie sich ca. 1 Woche
vorher, ob der Termin stattfindet bei:

Ute Soutschek 07365 / 66 43

Monika Ofner-Reim 089 / 700 99 700

Aalen-Fachsenfeld, Wischauer Begeg-
nungszentrum

Mi, 21.

Sudetendeutsche Landsmannschaft KG
Heilbronn

Sudetendeutscher Nachmittag

14.30 Uhr bis 17.00 Uhr
Heilbronn, Haus der Heimat

Mi, 21.

„Trachten, Wein und Kulinarik – Auf den
Spuren des deutschen Kulturerbes in
Böhmen und Mähren“

Vortrag mit der Heimatpflegerein der
Sudetendeutschen Christina Meinsch
um 18.00 Uhr im Haus der Heimat
Stuttgart

Fr/So, 23/25.

Gemeinschaft Iglauer Sprachinsel

Wochenendtreffen

Iglauer Singkreis Süd
Jugendherberge Aalen

Sa, 24.

Alte Heimat, Verein der heimattreuen
Kuhländer

Mitgliederversammlung

Forum Ludwigsburg, Silchersaal

So, 25.

Alte Heimat, Verein der heimattreuen

Kuhländer

**Teilnahme am Festumzug
Ludwigsburger Pferdemarkt**

Mi, 28.

Sudetendeutsche Landsmannschaft KG
Heilbronn

Klöppelrunde

14.00 Uhr bis 17.00 Uhr
Heilbronn, Haus der Heimat

Do, 29.

Mährisch-Schlesischer Sudetengebirgs-
Verein

Himmelfahrtstreffen und Hahnschlagen

Altvaterbaude des MSSGV,
Schopfloch, ab 11.00 Uhr

Juni 2025

Mo, 02.

Altvater Runde Stuttgart

Monatsnachmittag

Stuttgart, Haus der Heimat des Landes
Baden-Württemberg, 14.00 Uhr

Di, 03.

Deutscher Böhmerwaldbund Heimat-
gruppe Stuttgart

Monatsnachmittag

Stuttgart, Haus der Heimat des Landes
Baden-Württemberg, 14.00 Uhr

Do, 12.

Sudetendeutsche Landsmannschaft KG
Heilbronn

Klöppelrunde

14.00 Uhr bis 17.00 Uhr
Heilbronn, Haus der Heimat

Di, 17.

Gemeinschaft Wischauer Sprachinsel

Monatsnachmittag, 14.00 Uhr

4 Märchen vom Wind

Bitte informieren Sie sich ca. 1 Woche
vorher, ob der Termin stattfindet bei:

Ute Soutschek 07365 / 66 43

Monika Ofner-Reim 089 / 700 99 700

Aalen-Fachsenfeld, Wischauer Begeg-
nungszentrum

Mi, 18.

Sudetendeutsche Landsmannschaft KG
Heilbronn

Sudetendeutscher Nachmittag

14.30 Uhr bis 17.00 Uhr
Heilbronn, Haus der Heimat

Mo, 23.

Gedenktag für die Opfer von Flucht und Vertreibung am Mahnmal im Kurpark Stuttgart-Bad Cannstatt

Di, 24.

Ackermann-Gemeinde Diözese Rottenburg-Stuttgart

Internationaler Schülerbegegnungstag

Bildungszentrum St. Kilian

Heilbronn

Do, 26.

Sudetendeutsche Landsmannschaft KG Heilbronn

Klöppelrunde

14.00 Uhr bis 17.00 Uhr

Heilbronn, Haus der Heimat

Sa-So, 28.-29.

26. Wischauer Heimattreffen unter der Schirmherrschaft von Frederik Brütting, Oberbürgermeister der Patenstadt Aalen Turn- und Festhalle Fachsenfeld, neben Begegnungszentrum. 28.6.

Beginn 13.30 Uhr mit Feierstunde am Mahnmal, Schillerhöhe, 73430 Aalen; 29.6. Feierstunde in der Festhalle Beginn 11 Uhr.

Juni

Kreisverband BRUNA Stuttgart

Heimat-Nachmittag mit Bericht über die Reise nach Brünn

Haus am See,

Stuttgart-Hofen

Juni

Ackermann-Gemeinde Erzdiözese Freiburg

„Voll der Würde. Menschen stärken im Osten Europas“

Veranstaltung zum Renovabis Jahresthema

Freiburg

Juli 2025

Sa/So, 05/06.

Ackermann-Gemeinde Erzdiözese Freiburg Begegnungstag und Wallfahrt der

Heimatvertriebenen und Aussiedler nach Walldürn

Walldürn

So, 06.

Ackermann-Gemeinde Erzdiözese Freiburg

79. Wallfahrt der Heimatvertriebenen und Aussiedler nach Walldürn

„Freuteuch in der Hoffnung“ (Röm.12/12)

Mo, 07.

Altvater Runde Stuttgart

Monatsnachmittag

Stuttgart, Haus der Heimat des Landes Baden-Württemberg, 14.00 Uhr

Di, 08.

Deutscher Böhmerwaldbund Heimatgruppe Stuttgart

Monatsnachmittag

Stuttgart, Haus der Heimat des Landes Baden-Württemberg, 14.00 Uhr

Do, 10.

Sudetendeutsche Landsmannschaft KG Heilbronn

Klöppelrunde

14.00 Uhr bis 17.00 Uhr

Heilbronn, Haus der Heimat

Do, 10.

Sudetendeutsche Landsmannschaft KG Stuttgart

Tagesausflug nach Titisee-Neustadt

Schiffahrt auf dem Titisee und

Rundfahrt mit dem Zäpfle Bähle

Fr/So, 11/13.

Moravia Cantat

Probenwochenende

Haus Südmähren, Ehningen

So, 13.

Egerländer Gmoi Stuttgart

Gmoinachmittag

15.00 – 19.00 Uhr

Stuttgart, Haus der Heimat des Landes Baden-Württemberg

Di, 15.

Gemeinschaft Wischauer Sprachinsel

Monatsnachmittag, 14.00 Uhr

Rückblick Heimattreffen

Bitte informieren Sie sich ca. 1 Woche vorher, ob der Termin stattfindet bei:

Ute Soutschek 07365 / 66 43

Monika Ofner-Reim 089 / 700 99 700

Aalen-Fachsenfeld, Wischauer Begegnungszentrum

Mi, 16.

Sudetendeutsche Landsmannschaft KG Stuttgart

Lesung mit der Sudetendeutschen Heimatpflegerin Christina Meinus

18.00 Uhr Stuttgart, Haus der Heimat des Landes Baden-Württemberg

Mi, 16.

Sudetendeutsche Landsmannschaft KG Heilbronn

Sudetendeutscher Nachmittag

14.30 Uhr bis 17.00 Uhr

Heilbronn, Haus der Heimat

Sa/So, 19/20.

Ackermann-Gemeinde Erzdiözese Freiburg

“China – Partner, Rivale oder Gegner? Annäherungen an das Reich der Mitte”

Tagung der Jungen Ackermann-Gemeinde

Bildungshaus St. Bernhard

Rastatt

Do, 24.

Sudetendeutsche Landsmannschaft KG Heilbronn

Klöppelrunde

14.00 Uhr bis 17.00 Uhr

Heilbronn, Haus der Heimat

Fr/ So, 25/27.

Bund der Egerländer Gmoin, LV B.-Württemberg.

73. Vinzenzifest

in der Patenstadt Wendlingen/Neckar

Fr/So, 25/27.

Gemeinschaft Iglauer Sprachinsel

Iglauer Singkreis

Oldi-Treffen

Aktiven- und Ehemaligen-Treffen

Haus Lutzenberg, Althütte

August 2025

Sa/So, 02./03.

Südmährerbund

77. Bundestreffen der Südmährer

in der Patenstadt Geislingen

Jahnhalle

Sa, 02.

Moravia Cantat

Südmährertreffen

Geislingen

Do, 07.

Sudetendeutsche Landsmannschaft KG Heilbronn

Klöppelrunde

14.00 Uhr bis 17.00 Uhr

Heilbronn, Haus der Heimat

So/Sa, 10/16.

Moravia Cantat

43. Kindersingwoche im Kreuzle

Fr/Fr, 15/22.

DJO – Deutsche Jugend in Europa

DJO-Familienfreizeit

Bad Herrenalb, djo-Ferienheim Aschenhütte

Mi, 20.

Sudetendeutsche Landsmannschaft KG

Heilbronn

Sudetendeutscher Nachmittag

14.30 Uhr bis 17.00 Uhr

Heilbronn, Haus der Heimat

Do, 21.

Sudetendeutsche Landsmannschaft KG

Heilbronn

Klöppelrunde

14.00 Uhr bis 17.00 Uhr

Heilbronn, Haus der Heimat

August

Kreisverband BRUNA Stuttgart

Seniorentreff

Haus am See, Stuttgart-Hofen

„So geht Verständigung – dorozumění“ im Stuttgarter Rathaus: 1000 Besucher dokumentieren den Dialog zwischen den Völkern

Im Stuttgarter Rathaus wurde die Wanderausstellung „So geht Verständigung – dorozumění“ des Sudetendeutschen Rates erfolgreich abgeschlossen. Die Ausstellung, die vom 4. Februar bis zum 26. Februar 2025 zu sehen war, zog knapp 1000 Besucher an und beleuchtete in fünf Modulen die Themen Verständigung, Verbinden, Vertreibung, Vermitteln und Versöhnen. Sie dokumentierte das historische Zusammenleben der Deutschen und Tschechen in Mitteleuropa und reflektierte die Ereignisse des 19. und 20. Jahrhunderts sowie die heutige Rolle der Sudetendeutschen als Brückenbauer zwischen den Völkern.

In der feierlichen Eröffnung betonte Bürgermeister Klaus Hoffmann, Landesobmann der Sudetendeutschen Landsmannschaft Baden-Württemberg, die Bedeutung der Ausstellung für den Dialog zwischen den Völkern. Er dankte der Stadt Stuttgart, namentlich Oberbürgermeister Dr. Frank Nopper, für die Bereitstellung der Räume und würdigte die Sudetendeutschen für ihre Verdienste um die Verständigung zwischen Deutschland und Tschechien.

Generalsekretärin des Sudetendeutschen Rates, Christa Naaß, erklärte in ihrer Eröffnungsrede, dass das Konzept der Ausstellung auf dem Leitgedanken basiere, dass Europa nur durch die Versöhnung seiner Völker aufgebaut werden könne. Besonders das Kapitel über die Entrechtung und Enteignung der deutschen Bevölkerung nach dem Zweiten Weltkrieg und die darauf folgende Herausforderung des Neu-



Landesobmann, Klaus Hoffmann



Christa Naaß

beginns für die Vertriebenen fand breite Aufmerksamkeit. Initiativen wie „Meeting Brno“ und zahlreiche Städtepartnerschaften wurden als Beispiele für die Fortschritte im Verständigungsprozess hervorgehoben.

Unter den zahlreichen Gästen befanden sich prominente Vertreter aus Politik, Gesellschaft und Vertriebenenverbänden, darunter der ehemalige CDU-Landtagsabgeordnete Franz Longin, der

Vorsitzende des Bundes der Vertriebenen Baden-Württemberg, Hartmut Lieb- scher, und viele weitere Persönlichkeiten.

Musikalisch wurde die Veranstaltung von der Familie Preisenhammer begleitet.

Die Ausstellung, die in deutscher, tschechischer und englischer Sprache gehalten wurde, trug maßgeblich



Familie Preisenhammer

zur Auseinandersetzung mit der Geschichte der Sudetendeutschen bei und förderte den Dialog für eine zukunftsorientierte Verständigung zwischen den Völkern.

Ein Leben für Europa – Sonderausstellung über Otto von Habsburg im Stadtmuseum Gerlingen

Mit einer feierlichen Veranstaltung im Sitzungssaal des Rathauses wurde die neue Sonderausstellung „Ein Leben für Europa“ im Stadtmuseum Gerlingen eröffnet. Die Ausstellung widmet sich dem außergewöhnlichen Leben und Wirken von Otto von Habsburg (1912–2011), dem Sohn des letzten Kaisers von Österreich und Königs von Ungarn, Karl I., und beleuchtet dessen lebenslange Vision eines vereinten Europas.

Der Erste Beigeordnete Stefan Altenberger begrüßte zur Ausstellungseröffnung zahlreiche Gäste aus Politik, Kultur und Gesellschaft. Unter ihnen befanden sich unter anderem Dr. Birgit Knolmayer, Leiterin des Stadtmuseums, Bernd Posselt, Präsident der Paneuropa-Union und langjähriger Wegbegleiter Otto von Habsburgs, Rainer Wieland, Vorsitzender des Verbands Region Stuttgart, Joschi Ament, Bundesvorsitzender der Landsmannschaft der Deutschen aus Ungarn (LDU), sowie der Direktor des Liszt-Instituts, Dr. Dezső B. Szabó. Von der Sudetendeutschen Landsmannschaft waren Landesobmann Klaus Hoffmann sowie weitere Mitglieder anwesend.

Stefan Altenberger betonte in seiner Rede, dass Otto von Habsburg Zeit seines Lebens für Frieden, Demokratie und ein vereintes Europa eingetreten sei – Werte, für die sich auch Gerlingen mit Städtepartnerschaften wie jenen mit Vesoul (Frankreich) und Tata (Ungarn) engagiere.

Museumsleiterin Dr. Knolmayer unterstrich das europäische Engagement von Habsburg und hob hervor, wie eng sein Leben mit den prägenden Ereignissen des 20. Jahrhunderts verbunden war. Die Ausstellung ermöglichte es den Besucherinnen und Besuchern, tief in sein Leben einzutauchen – inklusive seiner persönlichen Verbindung zu Gerlingen, etwa durch

seinen Besuch beim Schwabenball 1999. Ein vielfältiges Begleitprogramm ergänzt die Ausstellung – darunter eine Weinprobe mit Graf von Neipperg sowie spezielle Führungen, unter anderem durch Dr. Szabó und auch für Schulklassen. Joschi Ament erinnerte an eine bewegende persönliche Begegnung mit Otto von Habsburg im Jahr 2009 in der ungarischen Stadt Elek, bei der der

prediger Europas“ durch unermüdliches Engagement Generationen prägte. Eine Anekdote veranschaulicht sein pragmatisches Denken: Als Posselt Habsburg seine Begeisterung für die Jugendorganisation der Paneuropa-Union mitteilte, lautete dessen Antwort schlicht: „Dann gründen Sie sie.“ Der Einstieg in die paneuropäische Arbeit von Bernd Posselt war gelegt.



Von links: Joschkahi Amendt, Dr. Birgit Knolmayer, Dr. Szabó, Stefan Altenberger, Bernd Posselt, Rainer Wieland, Konrad Epple MdL

damals 96-jährige Habsburg vom Bürgermeister mit „Ihre Majestät“ begrüßt wurde – eine Episode, die seine bleibende Würde und Popularität unterstreicht. Ament würdigte ihn als „echten Europäer“, der unermüdlich für Frieden und Freiheit eintrat.

Der Hauptredner des Abends, Bernd Posselt, skizzierte das Leben Otto von Habsburgs anhand von sechs Lebensabschnitten – vom Kronprinzen der Donaumonarchie über den Exilanten und Hitlergegner bis hin zum überzeugten Europapolitiker. Posselt schilderte anschaulich, wie der polyglotte Intellektuelle neun Sprachen perfekt beherrschte und als „Wander-

Im Rückblick auf seine Zeit als Europaabgeordneter hob Posselt hervor, dass Habsburg stets parteiübergreifend dachte und weder vor Rechten noch Linken extreme Positionen duldete. Für ihn zählten Demokratie, Menschenwürde und europäische Solidarität – ein Vermächtnis, das heute aktueller ist denn je.

Auch Rainer Wieland, ehemaliger Vizepräsident des Europäischen Parlaments, schilderte eindrucksvolle Begegnungen mit Otto von Habsburg. So habe dieser beim Schwabenball nicht nur durch seine Anwesenheit berührt, sondern auch durch seine Nahbarkeit. Wieland erinnerte sich zudem an eine



Blick in den Ausstellungsraum im Stadtmuseum, Gerlingen

Debatte über die Sprache im Europäischen Parlament – während viele für Esperanto plädierten, sprach sich Habsburg für Latein aus, um niemandem

einen sprachlichen Vorteil zu geben.

Mit Blick auf aktuelle politische Entwicklungen warf Wieland die Frage auf, wie Otto von Habsburg heute auf den weltweiten Aufstieg autoritärer Regime blicken würde – eine nachdenkliche Reflexion über den Zustand von Demokratie und Europa im Jahr 2025.

Dr. Szabó rundete den Abend ab und betonte, wie wichtig es sei, die junge Generation für europäische Themen zu begeistern – ganz im Sinne von Otto von Habsburg, der stets ein offenes Ohr für Jugendliche hatte. Szabó selbst lernte ihn 1989 als junger Teilnehmer eines Paneuropa-Kongresses kennen – eine Begegnung, die ihn prägte.

Die Ausstellung „Ein Leben für Europa“ ist noch bis zum 1. Juni 2025 im Stadtmuseum Gerlingen zu sehen. Sie ist eine Kooperation mit der Otto von Habsburg Stiftung Budapest, dem Liszt-Institut, dem Ungarischen Kulturzentrum Stuttgart sowie der Landsmannschaft der Deutschen aus Ungarn.

Öffnungszeiten:

Dienstag & Samstag: 14–18 Uhr

Sonn- & Feiertage: 11–18 Uhr

Führungen für Gruppen können telefonisch unter **07156/205366** oder per E-Mail an stadtmuseum@gerlingen.de vereinbart werden.

Ferdinand Porsche und andere Pioniere. Wegbereiter der Mobilität aus Böhmen und Mähren

18.07.2025 – 11.01.2026

Vom 18. Juli 2025 bis 11. Januar 2026 widmet sich eine neue Ausstellung im Sudetendeutschen Haus den Technik-Pionieren aus Böhmen und Mähren, die die Mobilität von heute entscheidend mitgeprägt haben. Anlass ist der 150. Geburtstag von Ferdinand Porsche, der bereits in jungen Jahren ein Elektroauto sowie später den VW Käfer entwickelte. Neben Porsche stellt die Ausstellung weitere visionäre Köpfe vor, darunter Franz von Gerstner, Erbauer einer

der ersten Pferdeisenbahnen, Albin Hugo Liebisch mit seinem legendären Böhmerland-Motorrad und Willibald Gatter, der bereits vor Porsche einen erschwinglichen Kleinwagen entwickelte.

Ein besonderes Highlight:

das weltweit letzte erhaltene Gatter-Auto.

Begleitend zur Ausstellung erscheinen ein reich illustrierter Katalog sowie ein vielfältiges Rahmenprogramm.

Ausstellungsort:

Hochstraße 10, 81669 München

Kontakt:

Telefon: 089 48000337

Öffnungszeiten:

täglich: 10:00–18:00

Montag, Freitag: Geschlossen

Öffnungszeiten an Feiertagen

Kulturelle Brücken in Europa - Adel aus Böhmen und Mähren nach 1945

20. Februar - 22. Juni 2025

**Adalbert Stifter Verein präsentiert
Ausstellung: „Brückenbauer des Adels
– Kultur, Glaube und Wandel“**

In Kooperation mit dem Institute for the Study of Totalitarian Regimes zeigt der Adalbert Stifter Verein eine Ausstellung, die an das Engagement böhmischer und mährischer Adliger erinnert. Die Ausstellung beleuchtet, wie diese Persönlichkeiten – geleitet von christlichem Glauben, humanitärem Engagement und einem tiefen Verantwortungsgefühl – nach 1945 trotz politischer und gesell-



schaftlicher Umbrüche Brücken über nationale Grenzen schlugen und zur politischen Wende von 1989 beitrugen. Die Präsentation würdigt das Leben und Wirken von Persönlichkeiten wie Johanna von Herzogenberg, Karl Schwarzenberg, Pater Angelus Waldstein-Wartenberg OSB, Nikolaus Lobkowitz und anderen, die im Exil neue Existenzen aufbauen mussten und gleichzeitig ihre kulturellen Wurzeln bewahrten. Die Ausstellung thematisiert zudem die veränderte Rolle des Adels im 20. Jahrhundert, insbesondere im Kontext von Enteignungen und Flucht

nach den Umbrüchen nach dem Zweiten Weltkrieg und dem kommunistischen Umsturz 1948.

Eröffnet am 21. April 2022 in der Alfred-Kubin-Galerie im Sudetendeutschen Haus in München, wurde die Ausstellung anschließend in Düsseldorf, Aussig, Prag, Brünn und Wien präsentiert. Sie bietet einen vielschichtigen Blick auf den Einfluss adliger Netzwerke und betont deren Bedeutung als Mosaikstein der mitteleuropäischen Geschichte.

Ausstellungsort:

Isergebirgs Museum Neugablonz
Bürgerplatz 1
87600 Kaufbeuren-Neugablonz

Kontakt:

Telefon: 08341965018

Öffnungszeiten:

Dienstag bis Sonntag 13 bis 17:00 Uhr.
Feiertag:
Die Öffnungszeiten können abweichen.

„Landschaft der Liebe“ – Ausstellung zeigt Motive aus der Graphic Novel Sudetenlove

Noch bis 15. Mai 2025 im Haus der Heimat Baden-Württemberg

Im Rahmen der Stuttgarter Comictage 2025 präsentiert das Tschechische Zentrum München in Kooperation mit dem Haus der Heimat des Landes Baden-Württemberg sowie dem Kulturreferat für die böhmischen Länder die eindrucksvolle Ausstellung „Landschaft der Liebe. Motive aus der Graphic Novel Sudetenlove“.

Gezeigt werden bis zum 15. Mai 2025 im Haus der Heimat faszinierende Illustrationen und Motivausschnitte aus dem Werk des tschechischen Künstlers Filip Raif (*1973 in Jeseník/Freiwaldau im Altvatergebirge). Der Illustrator und Grafiker studierte an der Prager Akademie für Kunst, Architektur und Design und verarbeitet in seinen Arbeiten die Geschichte seiner Heimatregion auf kreative und oft mystifizierende Weise.

Seine erste Graphic Novel „Sudetenlove“, deren deutsche Fassung 2026 im Verlag Helvetiq erscheint, ist ein besonderes Beispiel für die künstlerische Auseinandersetzung mit dem kulturellen Erbe der Sudetengebiete.

Ausstellungsort:

Haus der Heimat des Landes Baden-Württemberg
Schlossstraße 92
70176 Stuttgart

Kontakt:

Telefon: 0711 / 66951-0
E-Mail: poststelle@hdh.bwl.de
Web: www.hdhbw.de

Öffnungszeiten:

Montag bis Donnerstag: 9:00 – 16:00 Uhr
Freitag: 9:00 – 13:00 Uhr
Der Eintritt ist frei.



Kultur
Geschichte
für Baden-Württemberg



Wir gratulieren

unseren Geburtstagskindern:



zum 85. Geburtstag
Adolf Klohs, Stuttgart

zum 80. Geburtstag
Ilse von Freyburg, Heilbronn

zum 75. Geburtstag
Heribert Rech MdL a.D.,
Bad Schönborn

zum 65. Geburtstag
BM Klaus Hoffmann, Bad Herrenalb
Michael Bauer, Leimen

zum 55. Geburtstag
Peter Benz, Karlsbad

Rainer Wieland mit Ehrenbrief der Sudetendeutschen Landsmannschaft ausgezeichnet



Ehrungsfeier der Landesgruppe Baden-Württemberg der Sudetendeutschen Landsmannschaft zur Verleihung des „Ehrenbriefs der Sudetendeutschen Landsmannschaft“ an Rainer Wieland MdEP a.D. (CDU) am 16. Februar 2025 im „Haus der Heimat“ in Stuttgart: v. l. n. r.: BdV-Geschäftsführer Richard Jäger, OB Dr. Frank Nopper, SL-Bundesfrauenreferentin Gerda Ott, Landesobmann, Bürgermeister Klaus Hoffmann, der Sprecher der Sudetendeutschen Volksgruppe, Dr. Bernd Posselt MdEP a.D., Jubilar Rainer Wieland MdEP a.D., der Landtagsabgeordnete Konrad Epple, der UdVF-Landesvorsitzende Christoph Zalder und Regionalrätin Elisabeth Schick-Ebert.

Im Rahmen einer feierlichen Veranstaltung im Stuttgarter „Haus der Heimat“ wurde Rainer Wieland MdEP a.D. (CDU), Vorsitzender des Verbands Region Stuttgart und ehemaliger Vizepräsident des Europäischen Parlaments, mit dem Ehrenbrief der Sudetendeutschen Landsmannschaft geehrt.

Landesobmann Klaus Hoffmann begrüßte zahlreiche Gäste, darunter Stuttgarts Oberbürgermeister Dr. Frank Nopper, den CDU-Landtagsabgeordneten Konrad Epple, Mitglieder des Stuttgarter Gemeinderats, Vertreter aus CDU, BdV und Sudetendeutscher Landsmannschaft sowie Dr. Bernd Posselt MdEP a.D., Sprecher der Sudetendeutschen Volksgruppe, der die Laudatio hielt.

In seiner Rede würdigte Posselt das langjährige europapolitische Engagement Wielands sowie dessen konsequente Unterstützung für die Anliegen der Heimatvertriebenen. Obwohl nicht selbst betroffen, sei Wielands Einsatz beispielhaft – er habe „Europa vorangetrieben“ und könne in

einer Reihe mit Persönlichkeiten wie Otto von Habsburg genannt werden.

Wieland dankte seinem langjährigen Weggefährten und erinnerte an gemeinsame Zeiten im Europäischen Parlament. Als „Teil der Bekenntnisgeneration“ betonte er seine tiefe Verbundenheit mit den Vertriebenen und lobte ihren Beitrag zum Wiederauf-

bau Deutschlands. Angesichts aktueller geopolitischer Entwicklungen mahnte er zum europäischen Schulterschluss: „Europa muss künftig mehr Verantwortung übernehmen.“

Die musikalische Umrahmung übernahm das Duo „Bojaz – Egerländer Bauernmusik“.



Ehrungsfeier der Landesgruppe Baden-Württemberg der Sudetendeutschen Landsmannschaft zur Verleihung des „Ehrenbriefs der Sudetendeutschen Landsmannschaft“ an Rainer Wieland MdEP a.D. (CDU) am 16. Februar 2025 im „Haus der Heimat“ in Stuttgart: v.l.n.r.: Dr. Bernd Posselt MdEP a.D., Sprecher der Sudetendeutschen Volksgruppe und Rainer Wieland MdEP a.D.

Waltraud Illner mit der Rudolf-Lodgman-Plakette geehrt



Foto (Volker Patzelt):
der Landeshauptmann, der Sudetendeutsche Landsmannschaft Bundesverband e.V. rechts überreichte Waltraud Illner, links die Rudolf Lodgman Plakette.

Im Rahmen der Landesversammlung der Sudetendeutschen Landsmannschaft Baden-Württemberg erhielt Waltraud Illner die Rudolf-Lodgman-Plakette des Bundesverbandes. Bürgermeister Klaus Hoffmann, Landesobmann der Sudetendeutschen Landsmannschaft Baden-Württemberg, überreichte die Ehrung an die langjährige Kreisobfrau der Sudetendeutschen Landsmannschaft Stuttgart und Obfrau der Ortsgruppe Stuttgart-Weilimdorf.

Mit dieser besonderen Auszeichnung wird Waltraud Illner für ihre jahrzehntelange, herausragende ehrenamtliche Arbeit gewürdigt, durch die sie einen bedeutenden Beitrag zum Erhalt der sudetendeutschen Kultur und Geschichte geleistet hat. Ihre engagierte Arbeit in der Landsmannschaft und ihre unermüdliche Unterstützung der Gemeinschaft sind ein beispielhaftes Zeichen ihres Einsatzes für die Heimatvertriebenen.

Förderpreise der Sudetendeutschen Landsmannschaft 2024

Förderpreis für Bildende Kunst und Architektur

Janina Totzauer wurde 1988 in München geboren. Ihr Vater, Großvater und Urgroßvater stammen aus dem Egerland. Nach Studienabschlüssen an der Ludwig-Maximilians-Universität und der Hochschule für Kommunikationsdesign studierte sie an der Akademie der Bildenden Künste bei Prof. Klaus vom Bruch Medienkunst und war Meisterschülerin bei Prof. Julian Rosefeld. Die Konzeptkünstlerin bindet Neue Medien in ihre Werke ein und wurde bereits mehrfach ausgezeichnet.



Förderpreis für Wissenschaft

Dr. Ursula Winter aus Marburg hat mütterlicherseits sudetendeutsche Wurzeln. Sowohl ihr Großvater als auch ihre Großmutter sind in Warnsdorf/Nordböhmen geboren. In ihrer Dissertation beschäftigte sie sich mit dem Thema „Schreibende Nonnen. Zum Wechselspiel von Raum und Emotion im französischen und italienischen Briefroman“.



Förderpreis für Heimat- und Volkstumspflege

Obwohl erst 16 Jahre alt, schreibt **Jakob Lung** aus Ludwigshafen regelmäßig Berichte für die monatlich erscheinende Zeitschrift Schönhengster Heimat über die von ihm betreuten Heimorte Mährisch Wiesen, Böhmisches Wiesen und Brüsau. Im Juni 2024 gab er außerdem das Heimatbuch Mährisch Wiesen heraus, den Heimatort seiner Großmutter.



Ebenfalls mit dem Förderpreis Heimat- und Volkstumspflege werden die Braunauer Gymnasiasten Libuše Betášová,

Karolina Součková und Matyáš Hartman ausgezeichnet. Im Rahmen eines Schulprojektes hatte das Trio unter dem Titel „Deutsche Gräber auf dem Friedhof von Braunau“ das Schicksal der dort beige-setzten Sudetendeutschen erforscht.

Bildhauer-Brokoff-Preis

Der Bildhauer-Brokoff-Preis geht an

Ondřej Kobza, der 1979 in Wildenschwert in der Region Pardubitz geboren wurde. Der Künstler „verstehet es, mit seinen Werken Menschen zu verbinden und auf sehr subtile Weise (Erinnerungs-) Orte zu beleben und ihre



Geschichte verständlich zu machen“, heißt es in dem Kandidatenvorschlag.

Quelle:

Sudetendeutsche Landsmannschaft Bundesverband e.V., München

Persönlicher Nachruf des Landesobmann Klaus Hoffmann auf Iris Ripsam

In der letzten Ausgabe unserer Nachrichten der Sudetendeutschen in Baden-Württemberg (3/2024) konnten wir noch über die Verleihung des Bundesverdienstkreuzes an Iris Ripsam berichten. Kurz nach dem Bericht hat sie uns für immer verlassen. Mit Iris Ripsam verlieren wir eine außergewöhnliche Persönlichkeit – und ich persönlich verliere eine geschätzte Weggefährtin.

Iris war ein Mensch, der nie viele Worte machte, aber Großes bewirkte. Ihre Stimme hatte Gewicht – in der Politik, im Ehrenamt, in unserer Landsmannschaft. Über Jahrzehnte hinweg setzte sie sich mit Herzblut für die Belange der Heimatvertriebenen ein – aus Überzeugung, aus Verbundenheit zu ihren sudetendeutschen Wurzeln.

Ob als langjährige Landesvorsitzende der Union der Vertriebenen, als BdV-Landesvorsitzende oder stellvertretende Kreisobfrau in Stuttgart: Iris war



Von links: Konrad Epple MdL, Franz Longin, MdL a.D., Waltraud Illner, Iris Ripsam, Christoph Zalder Martin Dzingel

immer da, wenn sie gebraucht wurde. Sie brachte Klarheit, Haltung und Herzlichkeit mit. Und sie wusste, dass Erinnerung Verpflichtung bedeutet – nicht für die Vergangenheit, sondern für die Zukunft.

Iris hat Spuren hinterlassen – in der Stadt, im Land, in Berlin. Ihre Auszeichnungen – vom Silvesterorden bis zum Bundesverdienstkreuz – würdigen ein beeindruckendes Lebenswerk. Doch

was mir bleibt, ist vor allem die Erinnerung an eine Frau mit Rückgrat, mit Humor, mit Herz.

Liebe Iris – danke für alles, was du für uns warst.

Deiner Familie gilt mein tief empfundenes Mitgefühl.

Klaus Hoffmann

Landesobmann der Sudetendeutschen Landsmannschaft Baden-Württemberg

Persönlicher Nachruf des Landesobmann Klaus Hoffmann auf Bruno Klemsche

Völlig überraschend erreichte mich die Nachricht vom Ableben unseres langjährigen Vorstandskollegen Bruno Klemsche. Mit Bruno Klemsche verlieren wir nicht nur einen engagierten Landsmann – ich verliere einen Freund.

Bruno war ein Mensch, der nie im Mittelpunkt stehen wollte, aber ohne den vieles nicht möglich gewesen wäre. Er hat sich zeitlebens mit Herz, Verstand und unermüdlichem Einsatz für unsere

Gemeinschaft eingesetzt – ob als Kreisbetreuer, in der Bundesversammlung, im Finanzausschuss oder bei Fahrten in die alte Heimat. Seine Wurzeln waren ihm Auftrag, seine Heimatliebe Antrieb. Besonders in Erinne-



rung bleiben mir unsere gemeinsamen Reisen – etwa ins Hochwassergebiet um Reichenberg oder nach Prag mit Innenminister Gall. Auch privat haben wir viele besondere Momente geteilt – etwa beim Umbau meines Hauses in Bad Herrenalben, als Bruno mit Bagger und Elan anrückte. So war er: hilfsbereit, humorvoll, zupackend.

Sein Engagement wurde mit der Lodgman-Plakette gewürdigt. Doch was bleibt, ist mehr als eine Auszeichnung: Es ist die Erinnerung an einen aufrichtigen Menschen, der immer für andere da war. Und an die enge, wunderbare Verbindung mit seiner Frau Regine – ein echtes Team.

Liebe Regine, dir und deiner Familie gilt mein tiefes Mitgefühl. Wir werden Bruno schmerzlich vermissen – aber niemals vergessen.

Danke, Bruno.

Klaus Hoffmann

Landesobmann der Sudetendeutschen Landsmannschaft Baden-Württemberg

Wischauer Tracht zum immateriellen Kulturerbe erklärt

Vor wenigen Wochen wurde der allseits bekannten Wischauer Tracht eine besondere Ehre zu teil. Denn sie wurde

zum immateriellen Kulturerbe erklärt. Dank der Pflege der Tracht durch die Gemeinschaft der Wischauer Sprach-

insel hat die jahrhundertelange Tradition bis heute Bestand.

Isergebirgsstiftung

In Neugablonz traf sich der neue Stiftungsvorstand der Stiftung Isergebirgsmuseum zu seiner konstituierenden Sitzung der neuen Amtsperiode. Die Ratsmitglieder wählten einstimmig Dr. Martin Posselt wieder zum Stiftungsvorsitzenden und Gertrud Hofmann zu seiner Stellvertreterin.

Die Stiftung Isergebirgs-Museum wurde 2000 von fünf Vereinen gegründet:

- dem Gablonzer Archiv und Museum e.V.
- dem Neugablonzer Industrie- und Schmuckmuseum e.V.
- dem Heimatkreis Gablonz e.V.
- dem Heimatkreis Reichenberg Stadt und Land e.V.
- und dem Bundesverband der Gablonzer Industrie e.V.

Klaus Hoffmann, Landesobmann der Sudetendeutschen Landsmannschaft, vertritt auch weiterhin die Belange des Heimatkreis Reichenberg Stadt und Land e.V., dessen Vorsitzender er von 2001 bis 2019 war.

Gemeinsam ist es in den vergangenen Jahren gelungen das Isergebirgsmuseum stetig auszubauen und als Zentrum der Kultur aus dem Isergebirge zu entwickeln.



Wir trauern um

Iris Ripsam
MdB a.D. Stuttgart

Prof. Dr. Franz Effenberger
Stuttgart

Erwin Tutsch
Bad Wimpfen

Walter Kelbel
Schorndorf

Bruno Klemsche
Stuttgart

Aus UdVF wird UdVA-Baden-Württemberg: Vertriebenenorganisation folgt Bundesverband

Die Union der Vertriebenen und Flüchtlinge Baden-Württemberg (UdVF) hat sich im Rahmen einer außerordentlichen Landesversammlung in Stuttgart in „Union der Vertriebenen, Aussiedler und deutschen Minderheiten (UdVA) Baden-Württemberg“ umbenannt. Damit folgt der Landesverband der Namensänderung des Bundesverbandes UdVA-Deutschland, die bereits im Januar 2025 vollzogen wurde.

Zudem wurde die Landessatzung angepasst. Der Landesvorsitzende Christoph Zalder erläuterte die Hintergründe der Änderungen und verwies auf die erfolgreiche Arbeit der Organisation im Bundestagswahlkampf sowie die Bedeutung der Geschlossenheit innerhalb der Union.



Foto (Helmut Heisig): Außerordentliche Landesversammlung der Union der Vertriebenen und Flüchtlinge (UdVF) Baden-Württemberg (jetzt Union der Vertriebenen, Aussiedler und deutschen Minderheiten (UdVA) Baden-Württemberg) am 5. April 2025 in Stuttgart: v.l.n.r.: Bürgermeister Klaus Hoffmann, Bezirksvorsteherin Sabine Mezger, UdVA-Landesvorsitzender Christoph Zalder und der Vorsitzende des Verbands Region Stuttgart, Rainer Wieland MdEP a.D.

Rainer Wieland, ehemaliger Vizepräsident des Europäischen Parlaments, leitete die Versammlung und brachte seine politische Erfahrung in die Diskussion um die neue Satzung ein. Mit konstruktiven Vorschlägen trug er maßgeblich zur

Neufassung bei.

Die neu verabschiedete Satzung bildet nun die Grundlage für die künftige politische Arbeit der UdVA-Baden-Württemberg.

Institut für Volkskunde der Deutschen des östlichen Europa wird umbenannt

Seit dem 1. April 2025 trägt das Institut für Volkskunde der Deutschen des östlichen Europa in Freiburg im Breisgau den Namen Institut für Kulturanalyse der Deutschen des östlichen Europa (IKDE)

trägt.

Die Email-Adresse lautet dann entsprechend: poststelle@ikde.bwl.de.

Institut für Volkskunde der Deutschen des östlichen Europa

Goethestr. 63

79100 Freiburg

Tel. 0049 (0)761-70443-14

Jahresgespräch des Bund der Vertriebenen mit Innenminister Strobl

Der Einladung des baden-württembergischen Innenminister Thomas Strobl, gleichzeitig Landesbeauftragter für Vertriebene und Spätaussiedler, zum jährlichen Gedankenaustausch folgte der Bund der Vertriebenen gerne. Angeführt vom Landesvorsitzenden Hartmut Lieb-

scher und dem Landesgeschäftsführer Richard Jäger nahm auch der Landesobmann der Sudetendeutschen Landsmannschaft Bürgermeister Klaus Hoffmann am Gespräch teil.

Die Vertreter des BdV informierten über die Belange in Kultur, Wissenschaft und

Bildung. Innenminister Strobl hörte geduldig zu, gab erste Aufträge an die Mitarbeiterinnen des verantwortlichen Referats weiter und versprach sich auch zukünftig für die Belange der Heimatvertriebenen und Aussiedler einzusetzen.



Innenminister Strobl, umrahmt von Vertretern des Bundes der Vertriebenen

Das Wort des Landesobmanns



Liebe Landsleute, liebe Freunde der Sudetendeutschen Landsmannschaft Baden-Württemberg, lieber Leserinnen und Leser,

Vor 80 Jahren endete der Zweite Weltkrieg in Europa – ein Krieg, der unermessliches Leid über die Völker unseres Erdballs brachte. Dieses Ende bedeutete für viele die Befreiung von der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft, für uns Sudetendeutsche jedoch zugleich den Beginn einer schweren und leidvollen Zeit: der Entrechtung, der Enteignung und schließlich der Vertreibung aus unserer Heimat.

Die Jahre 1945 und 1946 waren geprägt von unvorstellbaren Tragödien.

Die Präsidialdekrete des Präsidenten Benesch führten zur Aberkennung unserer Staatsbürgerrechte, zur Konfiskation unseres Besitzes und schließlich zu einer grausamen Vertreibung, die für viele mit dem Tod endete. Diese Geschehnisse dürfen nicht in Vergessenheit geraten, denn sie sind ein Teil unserer Identität. Wir ehren die Erinnerung an unsere Vorfahren, deren Leidensweg wir nicht aus

der Geschichte tilgen lassen dürfen.

Doch unser Blick richtet sich nicht nur zurück. Unsere Aufgabe als Sudetendeutsche Landsmannschaft ist es, aus dieser Geschichte heraus Verantwortung für die Zukunft zu übernehmen. Unser Grundsatzzprogramm aus dem Jahr 2015 formuliert unsere Ziele klar: Wir setzen uns ein für die Wahrung unserer Identität, für die Erinnerungskultur und für das Recht

„Unsere Aufgabe als Sudetendeutsche Landsmannschaft ist es, aus dieser Geschichte heraus Verantwortung für die Zukunft zu übernehmen.“

auf die Heimat – ein Recht, das unteilbar ist. Ebenso wichtig ist unser Einsatz für die Aufarbeitung der Geschichte und die Überwindung des Unrechts der Präsidialdekrete. Diese Dekrete sind bis heute nicht aufgehoben, und sie stehen symbolisch für eine Politik der Ausgrenzung und Ungerechtigkeit. Doch unsere Forderung ist nicht Vergeltung, sondern Anerkennung des Unrechts und eine gerechte Aufarbeitung der Geschichte.

Wir stehen für ein Europa der Versöhnung, nicht der Spaltung. Die Sudetendeutsche Landsmannschaft versteht sich als Brückenbauer. In den letzten Jahrzehnten haben wir gemeinsam mit unseren tschechischen Nachbarn viele Schritte der Annäherung unternommen. Wir sehen, dass es in der tschechischen Gesellschaft Menschen gibt, die sich der Vergangenheit stellen, die Verantwortung übernehmen und sich für eine ehrliche Auseinander-

setzung einsetzen. Diesen Dialog wollen wir fortsetzen. Unsere Geschichte mag uns getrennt haben, doch unsere Zukunft soll uns verbinden.

Es liegt an uns allen, die Lehren aus der Geschichte zu ziehen. Europa ist heute ein Raum des Friedens, der Demokratie und der Zusammenarbeit. Das ist nicht selbstverständlich, sondern das Ergebnis harter Arbeit und mutiger Entscheidungen.

Wir Sudetendeutschen wollen unseren Beitrag leisten, indem wir den Dialog mit unseren Herkunftsländern fördern, in

dem wir (jungen), Menschen unsere Geschichte nahebringen und indem wir an einer Zukunft arbeiten, in der Verständnis und Respekt die Grundlage des Zusammenlebens sind.

Ich rufe uns alle dazu auf, diesen Weg der Verständigung entschlossen weiterzugehen. Unser Ziel ist ein Europa, in dem nationale Identitäten geachtet und gewahrt werden, in dem historische Wunden heilen können und in dem wir gemeinsam an einer friedlichen Zukunft arbeiten. Die Geschichte kann nicht ungeschehen gemacht werden, aber wir können sie mit Mut und Ehrlichkeit aufarbeiten. Lassen Sie uns gemeinsam an einer Zukunft bauen, die auf Gerechtigkeit, gegenseitigem Respekt und Freundschaft gründet.

Ihr
Klaus Hoffmann

Landesversammlung der Sudetendeutschen Landsmannschaft

Bei der diesjährigen Landesversammlung der Sudetendeutschen Landsmannschaft standen wieder Neuwahlen an.

Die Landesversammlung wählte:

• Vorsitzender der Landesversammlung: Jürgen Ginzel

• Landesobmann: Bürgermeister Klaus Hoffmann
• Stellvertretende Landesvorsitzende: Waltraud Illner und Christoph Zalder
• Vermögensverwalterin: Regine Löffler-Klemsche

• Schriftführer: Christian Lueger
• Beisitzer: Ilse von Freyburg, Lothar Grund, Vinzenz und Peter Sliwka.
• Kassenprüfer: Otfried Janik und Roland Liebl; als Ersatz Peter Kainz.

Für Sie gelesen

Trachtenjahrbuch 2025 für Baden-Württemberg



Ein umfangreiches Werk mit sämtlichen Adressen und den wichtigsten Terminen rund um alles zum Thema Tracht in Baden-Württemberg. Für alle Trachtenträger ein unentbehrliches Werk.

Landesverband der Heimat- und Trachtenverbände Baden-Württemberg e.V., Landesgeschäftsstelle Schloßstraße 92/III, 70176 Stuttgart

Vertreten durch:

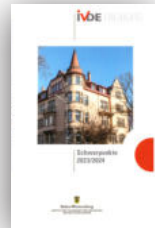
Reinhold Frank (1. Vorsitzender)

Kontakt

Tel.: +49 (0) 176 62616206

E-Mail: geschaeftsstelle@trachtenverband-bw.de

Schwerpunkte 2023/2024



Institut für Volkskunde der Deutschen des östlichen Europa (IVDE), Freiburg

Das IVDE legt umfangreich Zeugnis über seine vielfältige Arbeit ab. Aus sudetendeutscher Sicht sind die im Bereich Forschung durchgeführten Arbeiten „Die Tracht als Uniform der Frau“ zur Egerländer Tracht und im Bereich Archiv und Dokumentation „Die Samm-

lung Sudetendeutscher Tag“ zu den Festabzeichen zu erwähnen.

Institut für Volkskunde der Deutschen des östlichen Europa (IVDE), Freiburg

Goethestr. 63, 79100 Freiburg

Kontakt

Telefon: +49 (0) 761 70443-0

Liebe Leserinnen und Leser der „Nachrichten der Sudetendeutschen in Baden-Württemberg“

Dieser Ausgabe liegt ein Überweisungsträger für die Nachrichten der Sudetendeutschen in Baden-Württemberg bei.

Der reguläre Bezugspreis beträgt 10 Euro im Jahr, die - wie sich jeder ausrechnen kann - bei weitem nicht ausreichen, um die „Nachrichten“ herzustellen und zu versenden. Wir freuen uns deshalb sehr darüber, wenn Sie den Pflichtbetrag durch eine

Spende großzügig aufrunden. Dafür herzlichen Dank schon im Voraus sagen Ihnen Schriftleitung und Verwaltung

Bitte verwenden Sie nur noch folgende Bankverbindung:

**Landesbank Baden-Württemberg,
IBAN: DE12 6005 0101 0002 4185 35
BIC: SOLADEST600
Verwendungszweck: Pressefonds**

Liebe Landsleute, liebe Unterstützerinnen und Unterstützer,

wir möchten uns von Herzen bei unseren Spenderinnen und Spendern bedanken. Nur durch Ihre großzügige Unterstützung konnte und kann die Arbeit der Sudetendeutschen Landsmannschaft in Baden-Württemberg erfolgreich geführt werden. Sie haben wesentlich dazu beigetragen, unsere Gemeinschaft zu stärken, unser kulturelles Erbe zu bewahren und unsere Stimme in der Gesellschaft hörbar zu machen.

Im Jahr 2025 stehen besondere Herausforderungen und Erinnerungen an: Wir gedenken dem Ende des Zweiten Weltkriegs und dem Beginn der Vertreibungen, die einen tiefen Einschnitt in unsere Geschichte und Identität darstellen. Um diese wichtige Arbeit der Aufklärung, Erinnerung und Unterstützung fortzusetzen, sind wir weiter-

hin auf Ihre Hilfe angewiesen. Bitte helfen Sie uns, auch zukünftig erfolgreich zu wirken!

Jede Spende zählt – ob klein oder groß. Sie ermöglichen damit:

- Veranstaltungen und Projekte zur Erinnerungskultur,
- die Unterstützung unserer Gemeinschaft,
- die Bewahrung und Weitergabe sudetendeutschen Kulturguts an die nachfolgenden Generationen.

Auch ein Vermächtnis kann helfen, unsere Ziele langfristig zu sichern. Indem Sie die Landsmannschaft in Ihrem Testament bedenken, tragen Sie dazu bei, dass unsere Arbeit auch über Ihre Zeit hinaus bestehen bleibt. Gerne beraten wir Sie hierzu persönlich und vertraulich.

Mit Ihrer Unterstützung gestalten wir gemeinsam eine Zukunft, die unsere



Geschichte bewahrt und lebendig hält.

**Spendenkonto:
Sudetendeutsche Landsmannschaft
Baden-Württemberg
Landesbank Baden-Württemberg
IBAN: DE12600501010002418535
BIC: SOLADEST**

Kontakt für weitere Informationen und Vermächtnisse:

Klaus Hoffmann
E-Mail: klaus.hoffmann@sudeten-bw.de
Tel.: Tel.: 0711 / 62 54 11
(Anrufbeantworter)

Vielen Dank für Ihre Solidarität und Treue!
Mit herzlichen Grüßen
Ihre Landsmannschaft Sudetendeutsche
in Baden-Württemberg
Klaus Hoffmann
Landesobmann

Impressum:

Ausgabe 1/2025, April 2025
HERAUSGEBER: Sudetendeutsche Landsmannschaft, Landesgruppe Baden-Württemberg e. V. Schloßstr. 92, 70176 Stuttgart, Tel.: 0711/62 54 11, Fax 0711/633 65 25, lgst@sudeten-bw.de
Erscheinungsweise: Vierteljährlich jeweils zum 15. April, 15. August und 15. Dezember Bezugsgebühr: Euro 10,00 pro Jahr

Bankverbindung:

Landesbank Baden-Württemberg, BLZ 600 501 01, Konto-Nr. 2 418 535;
IBAN: DE12 6005 0101 0002 4185 35,
BIC: SOLADEST600
Für den Inhalt verantwortlich: Klaus Hoffmann (Adresse wie oben).
Redaktionsschluss jeweils zum Ende des Vormonats. Gezeichnete Artikel geben die Meinung des Verfassers, nicht unbedingt die der Redaktion wieder. Die Herausgabe der SL-Nachrichten wird

aus Mitteln des baden-württembergischen Innenministeriums gem. § 96 Bundesvertriebenengesetz gefördert.

Bildquellen: Helmut, Heissig, Sudetendeutsche Landsmannschaft Bundesverband e.V. Volker Patzelt, Klaus Hoffmann, Martin Windhab Isergebirgsmuseum, Neugablonz Haus der Heimat des Landes Baden-Württemberg, Stuttgart, Innenministerium des Landes Baden-Württemberg